

— $\alpha\beta$ oder $\beta\beta$ — des Naphtalins vorliegt. Weitere Versuche haben ergeben, dass das Naphtylendiamin derselben Reihe angehört wie das β -Naphtochinon und demnach als $\alpha\beta$ -ortho-Naphtylendiamin zu bezeichnen ist. Eine directe Ueberführung in das Chinon oder in das entsprechende Amidonaphtol ist allerdings nicht gelungen, doch lässt sich das Naphtylendiamin leicht aus dem α -Nitro- β -Naphtylamin, welches schon von Jacobsen in β -Naphtochinon übergeführt worden ist, darstellen.

Das durch Reduction des Nitro- β -naphtylamins erhaltene salzsaure Salz wurde in die freie Base, in die Acetylverbindung und in das Phenanthrenchinon- und Benzilderivat übergeführt, und die erhaltenen Verbindungen mit denen aus dem beschriebenen Naphtylendiamin verglichen; es hat sich hierbei vollständige Identität ergeben.

483. Morris Loeb: Ueber die Einwirkung von Phosgen auf Aethenyldiphenyldiamin.

[Vorläufige Mittheilung.]

[Aus dem Berl. Univ.-Laborat. No. DCII.]

(Eingegangen am 15. August.)

Von Hrn. Prof. Hofmann veranlasst, habe ich die Einwirkung des Phosgens auf Aethenyldiphenyldiamin studirt und bin vorläufig zu folgenden Resultaten gekommen.

Die genannte Base wurde mit flüssigem oder in Benzol gelöstem Phosgen 8—10 Stunden im Einschlussrohr auf 80° erhitzt. Das Rohr zeigte nur geringen Druck, in der Reactionsmasse hatte sich viel Anilinchlorhydrat ausgeschieden; mit Benzol und Aether konnte eine Substanz isolirt werden, welche aus Alkohol in Krystallen anschoss.

War mehr als 1 Mol. Phosgen auf 2 Mol. Base angewandt worden, so enthielt das Product Chlor, bildete kleine Nadeln und schmolz bei 110° ; es gab bei der Analyse Werthe, welche auf die Formel:



stimmen:

	Berechnet	Gefunden
C	57.31	57.34 pCt.
H	3.58	3.61 »
N	8.35	8.46 »
Cl	21.19	21.54 »

Eine derartig zusammengesetzte Verbindung wird entstanden sein nach der Gleichung: $C_{14}H_{14}N_2 + 2COCl_2 = 2HCl + C_{16}H_{12}N_2O_2$.

Stellte sich das Molekularverhältniss zwischen angewandter Base und Phosgen auf 4:1, so wurden chlorfreie, bei 115.5⁰ schmelzende, derbe Nadeln oder fächerförmig angeordnete Blättchen aus Alkohol erhalten, deren Analyse auf einen Harnstoff der Formel $CO.(C_{14}H_{13}N_2)_2$ deutet.

Mit der genaueren Untersuchung der genannten Producte, sowie mit dem Studium der Einwirkung des Phosgens auf Guanidine und Urethane bin ich noch beschäftigt.

484. H. Lloyd Snape: Ueber die Einwirkung von Phenylcyanat auf einige Alkohole und Phenole.

[Aus dem Berliner Universitäts-Laboratorium No. DCIII.]

(Eingegangen am 15. August.)

A. W. Hofmann, der Entdecker des Phenylcyanats, hat gezeigt, dass diese Verbindung mit fetten¹⁾, wie mit aromatischen²⁾, einatomigen Alkoholen zu Urethanen zusammentritt. Er veranlasste mich vor einiger Zeit, nachdem in Folge der technischen Darstellung das Phenylcyanat zugänglicher geworden ist, das Verhalten dieses Körpers gegen mehratomige Alkohole zu prüfen und hat in einer vorläufigen Notiz (dieser Jahrgang p. 518) die ersten Resultate und die Richtung meiner Untersuchungen angegeben. Mein Arbeitsgebiet ist jedoch erheblich eingeschränkt worden durch die spätere Publication Tessmer's (ebenda p. 968), welcher mehrere Polyalkohole, deren Bearbeitung ich bereits in Angriff genommen hatte, der nämlichen Reaction unterworfen hat.

Phenylcyanat lässt sich, wie ich fand, meistens durch 10—16stündiges Erhitzen im Einschussrohr bei 100⁰ mit dem betreffenden Phenol oder Alkohol verbinden, aber weder unter diesen Bedingungen, noch nach längerer Digestion ist die Vereinigung eine vollständige. Aus dem Reaktionsgemisch werden daher neben unveränderten Componenten nur 12—64 pCt. der theoretischen Ausbeute an Urethanen erzielt. Letztere sind weisse, krystallinische Körper, welche, unlöslich

¹⁾ Ann. Chem. Pharm. 74, 16.

²⁾ Diese Berichte IV, 249.